

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83.
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2.10 M., bei Postbezug 2.10 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m. „Aus großer Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der 1. Spalte. Kleinzeile 1 Stadt u. Landkreis Herford, Deynhausen u. Uml. Rehme 20 Pf. sonst 25 Pf. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger f. Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 253

Herford, Sonnabend, den 27. Oktober

1917

Die Deutschen bereits auf italienischem Boden.

Bisher über 30000 Italiener gefangen, mehr als 300 Geschütze erbeutet.

Bericht des Hauptquartiers.

Wb. Großes Hauptquartier, 26. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Längs der ganzen Front in Flandern war gestern und während der Nacht der Artilleriekampf lebhaft. Besonders heftig war das Feuer vom Houthouster Walde bis Hollebeke; dort steigerte es sich morgens zum Trommelfeuer. Nächtl. Teilangriffe der Franzosen und Engländer scheiterten überall vor unseren Linien.

Nach den bisher eingegangenen Meldungen sind nach Hellwerden an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerbereitschaft stießen die Franzosen gestern von den Nordhängen des Chemin des Dames in den Ailettegrund vor. Ihr Angriff traf gegen die in der vorhergehenden Nacht an den Südrand des Waldes von Pinon herangezogenen Vortruppen, die nach kurzem Kampfe auf das Nordufer des Duse-Méne-Kanals zurückgenommen wurden. Es gelang dabei nicht, das vor den letzten Kampftagen in dem zerstörten Walde von Pinon eingebaute Geschützmaterial völlig zu bergen.

An den übrigen Stellen des Kampffeldes wurden nach erfolgreicher Abwehr des feindlichen Stoßes unsere Linien planmäßig hinter den Kanal bei und südlich von Chabignon zurückverlegt. Mehrfach versuchte der Gegner später die Kanalniederung zu überschreiten. Er wurde von unseren Kampfschwärmen überall zurückgewiesen.

Auf dem östlichen Ufer der Maas stürmten tapfere niederländische Bataillone mit Flammwerfern in mehr als 1200 Meter Breite die französischen Stellungen im Chaume-Walde, überwältigten die Besatzung und brachten Gefangene zurück. Mehrere zur Wiedergewinnung seiner Gräben vom Feinde geführte Gegenangriffe brachten ergebnislos, blutig zusammen.

Bei den übrigen Armeen kam es bei Sturm und Regen zu zahlreichen Gefechten von Erkundungsabteilungen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz und von der mazedonischen Front sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Italienische Front.

In Ausnützung des Durchbruches bei Klisch und Tolmein sind unsere Divisionen über Karfreit und Romjina hinaus im Vordringen.

Die Truppen des Nordflügels der 2. italien. Armee sind, soweit sie nicht in Gefangenschaft gerieten, geworfen und im Weichen.

In unwiderstehlichem Vordräng über schritten die deutschen und österreichisch-ungarischen Regimenter, an Leistung wetteifernd, die ihnen gesteckten Ziele und warfen den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellungen, die er zu halten versuchte.

Unter unserm Druck begannen die Italiener auch die Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist zu räumen. Wir kämpften vielfach bereits auf italienischem Boden.

Die Gefangenenzahl ist auf
über 30000 Mann,
dabei 700 Offiziere,
die Beute auf
mehr als 300 Geschütze,

darunter viele schwere, gestiegen.

Klares Herbstwetter begünstigte gestern die Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Schlacht in Flandern.

Wb. Berlin, 26. Okt. Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bizschote bis zur Bahn Roulers-Heppin und zu beiden Seiten der Straße Menin-Heppin sind trotz mehrmaligen Ansturms in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.

Am Duse-Méne-Kanal geringe Gefechtsaktivität.

Im Osten nichts von Bedeutung.

An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend in schnellstem Vordringen.

Gefangen- und Beutezahlen wachsen von Stunde zu Stunde.

Der Wiener Bericht.

Wien, 26. Okt. Ämtlich wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die am mittleren Jonjo eingesetzten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben in rüstigem Vordringen die Linie Karfreit-Klisch überschritten. Die Bewegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter begünstigt.

Auch auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist bis in die Gegend des Monte San Gabriele wurde der Widerstand der Italiener gebrochen. Der Feind ist im Begriff, alles Gelände freizugeben, dessen Besitz er in der ersten Jonjo-Schlacht durch das Leben vieler Tausende erkauft hat. Auf der Karfreit-Hochfläche entwickelten sich bei unverändert bleibender Lage heftigste Kämpfe.

Der Anprall der Verbündeten vermochte in zwei Kampftagen die feindlichen Linien auf 50 Kilometer Frontbreite insanken zu bringen. Bei den weichen Italienern herrscht vielfach größte Verwirrung. Zahlreiche Verbände mussten, blutig abgeschnitten, auf freiem Felde die Waffen strecken. Große Geschützmassen, aus allen Kalibern zusammengefasst, und unüberschaubare Mengen Kriegsmaterial fielen in die Hand der Verbündeten.

Eine österreichisch-ungarische Division nahm südwestlich von Tolmein dem Feind allein 70 Geschütze ab. Bisher sind über 30000 Gefangene durch die Sammelstellen der Verbündeten gegangen und etwa 300 erbeutete Geschütze gezählt worden.

Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien
Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Abendbericht.

Wien, 27. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ereignisse an der Südbreitefront: Fortschreiten erfolgreich. Auch auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist bröckelte feindliche Front ab. Eine unserer Divisionen allein nahm dem Gegner 70 Geschütze weg. Die Zahl der Gefangenen und der Beute ist sehr groß und wächst ständig.

Der U-Boot-Bericht.

W. Berlin, 27. Okt. Durch die Tätigkeit unserer Unterboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 5 Dampfer, 1 Segler vernichtet. Darunter befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Baron Mlanthine“, sowie die bewaffnete französische Bark „Sictorine“ und der portugiesische Dampfer „Taparia“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das italienische Ministerium gestürzt.

Bern, 26. Okt. In der gestrigen Kammerung ist das Ministerium Boselli bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage gesunken. Die Abstimmung ergab 314 gegen und 96 Stimmen für das Kabinett.

Die vorliegende knappe Meldung über die Ministerkrise in Italien wird kaum jemand mehr als Ueberredung empfinden. Die Abstimmung, der das Ministerium Boselli gestern zum Opfer fiel, ist die Antwort auf den Kanonendonner am Jonjo und zugleich das notwendige Resultat einer Entwicklung, die Italien im Innern und von außen her gleichmäßig schwer bedroht. Was sich innerhalb der italienischen Grenze unter dem

Einfluss des U-Boot-Krieges und des aus ihm folgenden drückenden Mangels in den letzten Monaten abgespielt hat, das haben die Turiner Ereignisse trotz aller Zensurmaßnahmen plötzlich grell beleuchtet. Der Niederschlag dieser Ereignisse hat sich in den Kammerkämpfen gezeigt, im Gestalt eines unaufhaltbaren Vorstoßes derjenigen Parteien, die ursprünglich den Eintritt Italiens in den Krieg bekämpft haben. An ihrer Spitze standen der Sozialist Ritti und der Sozialist Enrico Ferri. Nichts ist bezeichnender als die Tatsache, dass nunmehr die Partei Giolitti aus ihrer bisher sorgsam gehaltenen Zurückhaltung herausgetreten ist.

Sonnino hat nun herab erklärt, die Entente könne nicht in Friedensverhandlungen eintreten, ohne die Bedingungen der Mittelmächte genau zu kennen, weil sie sonst ihre Völker nicht mehr zur Aufnahme des Krieges bewegen könnte und unter dem Druck der öffentlichen Meinung gezwungen wäre, jede Bedingung anzunehmen. Diese Versicherung vor allem kennzeichnet die Stimmung in Italien selbst, die Sonnino ja in erster Linie gemeint hat.

So haben die Dinge gestanden, als die Offensive der Mittelmächte am Jonjo einsetzte. Ihre Kanonen haben das Werk vollendet, das die U-Boote im Mittelmeer erfolgreich begonnen hatten. Italien ist heute an dem Punkt angelangt, wo es den Wahnsinn erkennt, der es veranlasste, sich als Schlachtopfer der englischen Weltmachtsbefehle hinzugeben. Was sich gestern in der Kammer ereignet hat, ist nur die erste notwendige Folgeerscheinung dieser Erkenntnis.

Wb. Bern, 27. Okt. Die Aufnahme des Mißtrauensvotums der italienischen Kammer durch die Presse ist verschieden.

„Corriere della Sera“ betont die ungeheuren Schwierigkeiten, die Boselli überwinden mußte, und steht einem etwaigen Kabinett Orlando-Ritti nicht ohne Sorgen gegenüber.

Auch „Secolo“ beschäftigt sich bereits mit der Nachfolge und glaubt nicht, daß für ein Kabinett Orlando-Ritti mehr Wahrscheinlichkeit besteht, als für andere Kombinationen.

„Popolo d'Italia“ meint, die Kammer habe mit ihrer Abstimmung bezeugt, daß sie zwar eine neue Regierung, aber keinen Wechsel in der Politik wolle.

Das Blatt „Italia“ dagegen sympathisiert mit einem Kabinett Orlando-Ritti, deren Zusammenarbeit mit einem tracht des Landes beitragen würde.

„Avanti“ enthält sich noch eines jeden Kommentars.

Silberfeste nach der Saravallarmee.

W. Genf, 27. Okt. Die Londoner Presse meldet: In italienischen parlamentarischen Kreisen zirkulieren Blüthe nach Verdrängung der Saravallarmee am Jonjo, falls die deutsch-österreichische Offensive Cadornas Kräfte übersteigen sollten. In Rom herrscht tiefster Pessimismus. Die Offensive war zu einem Zeitpunkt gewählt, da im Innern die Schwierigkeiten der italienischen Regierung über den Kopf wuchsen.

W. Genf, 27. Okt. In Paris wird Cadornas Niederlage der letzten Voraussetzung im italienischen Hauptquartier zugeschrieben, daß der deutsch-österreichische Angriff an der Trentiner Front einsehen werden. Das bisherige Ergebnis der deutsch-österreichischen Angriffe gilt als höchst bedenklich für die italienische Gesamtstellung.

W. Haag, 27. Okt. Auch heute ist in Holland kein italienischer Armeebereich eingetroffen. Dadurch wurden die militärischen Aktivitäten in der holländischen Presse in ihren optimistisch gehaltenen Urteilen über die Erfolgsfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen an der italienischen Front noch verstärkt.

„Neuzeitliche Courant“ findet es bewundernswürdig, wie einzig und tapfer heute noch das Reich eine neue Offensivfront schafft. Wenn diese Kräfte nachher friedlicher Arbeit gewidmet werden, so wird im Wiederaufbau nach dem Kriege Unersetzliches geleistet werden.

W. Berlin, 27. Okt. Der Berichterstatter Geher meldet dem Lokalanzeiger unterm 25. Oktober über die Offensive gegen die Italiener:

In kräftigem Vorstoß haben die verbündeten Truppen heute das schwer zu bezwingende Massiv der Kolobrate am rechten Jonjoufer genommen. Nach ausgiebiger Artilleriebereitschaft stürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den seit Kriegsbeginn durch die Italiener ausnehmend stark befestigten Karfreit, der ein riesiges Artilleriezentrum der italienischen Verteidigungs-

linie darstellt. Wo der Feind Widerstand leistete, wurde er gebrochen. Auch die von den Italienern seit zwei Jahren mit allen Mitteln moderner Befestigungskunst ausgestatteten Feldbefestigungen im Brio und Umgebung sind nach jähem, schwerem Kampfe, der im Schneegebiete von 1800 und 2000 Meter ausgetragen wurde, erklümt.

Es kam zu vielen Luftgefechten, im Verlauf deren die Flieger der Verbündeten 13 Italiener abgeschossen haben.

Die Gefangenen sagen aus, daß sie einen Angriff der Zentralmächte wohl erwartet hätten, aber von der zunehmenden Gewalt einer deutschen Aktion keine Ahnung hatten. Schon das Artilleriefeuer war von einer demoralisierenden Wirkung, von der man sich keine Vorstellung habe machen können.

Die neue Hauptstadt Rußlands.

W. Genf, 27. Okt. Nach einer Pariser Nachricht bestimmte die russische Regierung nicht Moskau, sondern Nischni Nowgorod zur neuen russischen Hauptstadt.

Die Republik Finnland.

W. Zürich, 27. Okt. Die „Züricher Morgenzeitung“ meldet, daß Finnland zur Republik mit einem Präsidenten an der Spitze konstituiert werde. Die Petersburger Regierung habe Finnland diese Autonomie zugesprochen. Finnland werde als Teil des kriegsführenden Rußland weiterkämpfen.

Brasilianischer Dampfer torpediert.

London, 26. Okt. Das Reuters-Bureau erfährt, daß der brasilianische Dampfer „Kavao“ in der Nähe der spanischen Küste torpediert wurde. Der Präsident von Brasilien erklärte, daß dadurch jetzt der Kriegszustand zwischen Brasilien und Deutschland aufgelegt worden sei.

Englands Kriegskredite.

Wb. Amsterdam, 26. Okt. „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus London: Wenn am nächsten Dienstag der neue Kredit von 400 Millionen Pfund Sterling angenommen wird, werden die bisher bewilligten britischen Kriegskredite eine Höhe von 5692 Millionen Pfund erreicht haben.

Eine Irlanderverchwörung in Amerika.

W. Haag, 27. Okt. Aus Montreal wird gemeldet: Die letzten vorgenommenen Verhaftungen beweisen das Bestehen einer ausgedehnten Verchwörung, an der sich viele amerikanische Irländer beteiligt haben.

Aus der französischen Kammer.

Wb. Paris, 27. Okt. (Havas.) In der Kammer fragte Maigne in einer Interpellation nach den Gründen, die Ribot und Muret zum Austritt aus dem Kabinett bewogen hätten, und erklärte darauf folgendes:

„Frankreich führt nicht einen Krieg der Groberung und der Rache, aber es will seinen Sieg durch das Recht sicherstellen.“

Er sprach weiter über die Kriegsziele Frankreichs und fragte Barthou nach seinen Gedanken über die auswärtige Politik. Der Redner schloß:

„Wir glauben, daß eine Gesellschaft der Völker den Sieg bedeuten würde, aber eine Gesellschaft von freien und gleichberechtigten Nationen. Der Tag, an dem unsere Feinde den Gedanken des Rechts annehmen werden, das wird der Tag des Sieges sein.“

Darauf befragte Painlevé die Tribüne und kündigte an, daß er die Debatte über die auswärtige Politik nicht wieder eröffnen werde. Dann fuhr er fort:

„Das, worauf es augenblicklich in unserer Politik ankommt, ist die Rückkehr: Es muß Vordringen zu Frankreich. Hierfür müssen wir uns schlagen und siegen.“

Der Medner schloß, indem er das Vertrauen der Kammer forderte.
Nach einer allgemeinen Aussprache wurde von der Kammer eine Vertrauensfundgebung mit 288 gegen 137 Stimmen angenommen.

Auch Paineles vor dem Sturz?

M. Genf, 27. Okt. „Progres de Lyon“ meldet, das Debut Barthou habe enttäuscht. Die Lage des Kabinetts bleibe schwach. Es erhielt 283 Stimmen für das Vertrauensvotum gegen 237 sowie 100 leere Stimmzettel, was den baldigen Sturz verbürgt.

Ein Armeebefehl Ender Paschas.

M. Konstantinopel, 27. Okt. Verspätet eingetroffen. Der osmanische Vizegeneralissimo Ender Pascha hat folgenden Armeebefehl an Heer und Flotte erlassen:

Se. Majestät der Padiſchah hat seinem erlauchten Hof, dem Kaiser und König Wilhelm II. die Würde eines Feldmarschalls verliehen. Es ist eine große Ehre für uns, daß der Kaiser, der für unser Land und Heer bei jeder Gelegenheit Vertrauen und Wohlwollen bezeugt, in das kaiserlich osmanische Heer eintritt. Ich bringe das allen Angehörigen der Armee und Flotte mit großer Freude zur Kenntnis und beglückwünsche alle dazu.

Feindliche Berichte.

Italienischer Heeresbericht vom 25. Oktober. Gestern morgen eröffnete der Feind nach einer mehrstündigen Pause an der ganzen Front wieder das heftige Artilleriefeuer. Darauf wurden starke Infanteriemassen zum Angriff vorgeschoben. Der Einsatz von Siga hielt den Feind ab, aber weiter südlich gelang es dem Feinde, begünstigt durch dichten Nebel, der das Sperrfeuer wirkungslos machte, unsere vorgeschobenen Linien auf dem linken Juncoufer einzubringen und sich der Angriffstellungen der Brückenköpfe von Santa Maria und Santa Lucia zu bemächtigen, wobei er den Kampf auf die Gänge des rechten Flußufers übertrug. Gleichzeitig erfolgten starke Angriffe westlich von Voluit, auf der Hochfläche von Balmizza und auf dem Westhang des Monte San Gabriele. Sie wurden durch unsere Truppen abgeklungen.

Frankreicher Bericht vom 25. Oktober abends. Unsere Truppen rücken am Morgen allgemein von den Stellungen, die sie gestern abend eingenommen hatten, vor. Die Stellungen greifen jetzt an den Dörfchen-Sancti. Dorf und Wald Pinon und in unserer Hand, außerdem die Dörfer Barmy und Jilain. Südlich von Jilain, in das unsere Patrouillen eingedrungen sind, halten wir die Gasse St. Martin und die Chapelle St. Bertha besetzt. Der Feind hat unter unserem Druck bedeutendes Material abgegeben müssen, darunter ungefähr 20 Geschütze, wobei mehrere 15-Zentimeter-Geschütze sind. Die Gesamtzahl der von uns seit dem 23. Oktober genommenen und bisher gezählten Geschütze beträgt ungefähr 120. Dazu kommen noch mehrere 100 Minenwerfer und Maschinengewehre. Im Laufe des Tages haben wir mehr als 2000 Gefangene gemacht. Die Zahl der Gefangenen seit Beginn des Angriffs übersteigt 11 000, darunter mehr als 200 Offiziere. Auf dem rechten Ufer der Maas folgte der Beschießung, die wir heute morgen meldeten, ein deutscher Angriff auf unsere Stellungen im Champs-Valle, den wir durch Feuer zum Stehen brachten. Abgesehen davon, große Tätigkeit der Artillerie. Im Laufe der letzten Tage haben wir mehr als 20 feindliche Batterien unter unserer Feuerkraft genommen und Beobachtungsstände und Stellungen des Gegners beständig mit Artillerie und Maschinengewehren beschossen. Während der Nacht haben wir das Zerstörungsfeuer fortgesetzt. Am 25. Oktober haben unsere Flieger verschiedene Operationen wirksam unterstützt.

Herford und Minden-Ravensberg.

27. Oktober.

Herforder Reformationsfeier.

Zum Reformations-Jubiläum gibt der „Herf. ev. Gemeindebote“ eine hübsch ausgestattete, besondere Festnummer heraus, die uns freundlich im voraus zugesandt wurde. Aus der darin enthaltenen Festordnung ist ersichtlich, daß der 31. Oktober hier in großartiger Weise begangen werden wird. Bereits am Dienstag, 30. Oktober, werden die sämtlichen ev. Schulen ihre eigenen Feiern halten. Abends von 7 Uhr an werden die Glocken aller ev. Kirchen den Haupttag einläuten.

An diesem selbst, Mittwoch, 31. Oktober, werden sie schon morgens 8—8½ Uhr wiederum erklingen, unterbreiten dann die Schulen, in Zügen herangeführt, zu den beiden festlichen Sonntagsgottesdiensten im Münster und auf Stift Berg sich begeben, gleichzeitig die ev. Mannschaften unseres Ersatz-Bataillons zum feierlichen Militär-gottesdienst in der Petrikirche (8½ Uhr).

An die ev. Bürgerschaft ergeht die Bitte, schon vorher die Fahnen auszuhängen, damit namentlich der Jugend (es handelt sich um die Jüngsten; die Größeren nehmen an den späteren Hauptgottesdiensten teil) im Straßenbild ein festlicher Eindruck sich darbiete. Von 9½ Uhr an laßt noch malteses Geläut ein zu den Gemeinde-Festgottesdiensten, die in allen ev. Kirchen gleichzeitig, 10 Uhr, stattfinden. In der Münsterkirche wird daran der Magistrat als solcher teilnehmen; ist er doch besonders mit ihr durch reformationsgeschichtliche Erinnerungen aufs engste verbunden.

An unsere Industrie und sonstigen Arbeitgeber richtet der Jubiläums-Ausschuß die Bitte, ihren Angestellten und Arbeitern, soweit möglich, zur Teilnahme an diesen Festgottesdiensten Gelegenheit zu verschaffen; wir wissen, daß dies von verschiedenen Firmen freundlich sogar unter Weiterzahlung des Stundenlohnes geschehen wird. Die Stadtverwaltung wird, soweit nicht die Kriegsver-

jorgungs-Wirtschaft und ähnliches die Offenhaltung notwendig macht, ihre Geschäftsräume an dem Morgen schließen.

Nach den Festgottesdiensten wird der Altstadt-Posaunenchor (unter Leitung des Herrn Schachtel) vom Rathaus aus herab Choräle blasen (11½ bis 12 Uhr). Daran anschließend folgt nochmaliges Geläut aller ev. Kirchen (12—12½ Uhr).

Am Abend finden allgemeine Festveranstaltungen statt. — Für den Abend dagegen (8½ Uhr) ist eine große gemeinsame Feier für das gesamte evangelische Herford in der Münsterkirche vorgesehen. Dort soll nicht ein nochmaliger Gottesdienst die Festgemeinde vereinen, auch nicht ein weiterer Vortrag oder ein Kirchenkonzert, vielmehr ist die eigenartige Veranstaltung gedacht als eine Vergegenwärtigung des weltgeschichtl. „Abends Allerheiligen 1517“. In der Mitte steht eine Vorlesung auserwählter Sätze aus Luthers 95 Thesen, vorbereitet durch eine kurze historische Einleitung und ausgedehnt in einem knappen Schlußwort, umrahmt von musikalischen Darbietungen, Orgelspiel (Herr Königl. Seminar-Musiklehrer Hoeder) und Chorgesang des hierfür aus allen hiesigen ev. Gemeinden heraus gebildeten „Reformations-Jubiläums-Chors“ (Leitung: Herr Städt. Musikdirektor Dues).

Alles in allem eine Feier des großen Gedankes, wie sie dem Geist unserer gegenwärtigen Zeit angemessen und dabei der gewaltigen Bedeutung der Reformation würdig ist.

Westfälische Provinzialsynode.

Der zweite Verhandlungstag war für die Synoden wieder mit reichhaltigster Arbeit angefüllt. Die Beratungen dauerten von 9—1 Uhr und von 4—6 Uhr. Die Gutachten und Anträge der Ausschüsse wurden vorgelegt und erledigt. Aus den weiteren Verhandlungen sei folgendes als von allgemeinem Interesse für die Kreise unserer Provinzialkirche hervorgehoben.

Da die Provinzialsynodalkasse für 1916 infolge der Erbschaft durch die verkürzten Kriegszugänge mit einem Lebensschuß abschließt, werden 12 000 Mark als Grundstock dem geplanten Jubiläumsfonds der Hausfassungen für Kirchen, u. Pfarrhausbauten überwiesen. Aus dem Prov.-Kirchen- und Altkleinfonds werden insgesamt 106 050 M. an bedürftige Gemeinden verteilt und weitere 2000 Mark für den genannten Hausfassungs-Fonds bewilligt. Mit besonderer Genehmigung wird von der ganzen Provinzialkirche die einstimmige Annahme eines Antrags des Kollektions-Ausschusses begrüßt werden, der die Erwartung ausdrückt, daß in Zukunft nur die von der Provinzialsynode empfohlenen Kirchenfassungen genehmigt werden. Die Vorschläge dafür werden einmütig angenommen; zu den beantragten Kirchenfassungen wird auch eine für den Evangelischen Presseverband in Witten hinzugefügt. Der Vorstand des Pfarrwitwen- und Waisenfonds wird gebeten, eine dauernde Erhöhung der Witwenbezüge zu veranlassen, sobald die Leistungen der Kasse es erlauben. Die in unseren westlichen Provinzen in den letzten Jahren aufgetauchten Vermutungen, daß die Verwaltungen der großen kirchlichen Fonds eine unberechtigte „Theaurierungspolitik“ trieben, wird von maßgebender Seite als völlig unbegründet widerlegt; die Verwaltung hat sich durchaus im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der von versicherungstechnischer Seite gebotenen Grenzen gehalten. Aus dem märkisch-berlinischen Synodalfonds werden 2210 Mark an Pfarren, Lehrer und Gemeinden verteilt.

Eine besonders brennende Frage für die gesamte evangel. Kirche ist der Mangel an theologischem Nachwuchs, dessen Deckung für mindestens 10 Jahre in Frage gestellt ist. Die Zäuser-Münster berichtet über die durch den Krieg im Pfarrenstand gerissenen Lücken, die noch dadurch bedenklich gesteigert werden, daß von den evangel. Theologie-Studierenden 12 % ihr Leben dem Vaterland geopfert haben, während für die Gesamtschulden der Vorhundert-Zahl nur 9 % beträgt. Zur Förderung und Erleichterung des theologischen Studiums wird u. a. vorgeschlagen, auch die junge evangel.-theologische Fakultät in Münster mit einem Stipendien-Fonds auszustatten, wie ihn die anderen Universitäten längst haben. Aus der Provinzialsynodalkasse werden zu diesem Zwecke als Reformationsjubiläumsgabe zur Unterstützung westfälischer Theologie-Studierenden 10 000 M. gespendet, zu denen im weiteren Verlauf der Sitzung von einem ungenannten Mitglied der Tagung selbst in hochherziger Weise noch eine persönliche Gabe von 10 000 M. hinzukommt. Außerdem werden von den Kirchengemeinden Zuwendungen zu dieser Jubiläumsgabe an den Präses erbeten. In der gleichen Richtung der Förderung des theologischen Studiums liegt ein Vorschlag, der die Notwendigkeit ausdrückt, daß an Realanstalten von Städten, die kein Gymnasium haben, die Möglichkeit wahrer Unterricht im Griechischen geschaffen werde.

Mit ganzer Entschiedenheit tritt die Synode dafür ein, daß die Kirchen in der Versorgung mit Kosten nicht etwa hinter den Kinos und Theatern zurückbleiben dürfen. Mit Entrüstung nimmt sie von den Gerüchten Kenntnis, daß auf Grund behördlicher Maßnahmen die genannten Vergütungsanstalten für den Winter mit Kosten versorgt werden sollten, Kirchen aber nicht. In Münster hat die Stadtverwaltung tatsächlich bereits diesen Weg beschritten und der evangelischen Gemeinde Kostenbezugsgeld verweigert. Synode sieht darin eine Herabsetzung der Kirche, die in der

Bevölkerung in hohem Maße verbitternd wirken und die Kirche in noch nicht zu übersehender Weise schädigen und in ihrer doch auch vaterländisch so hochwertigen Arbeit hindern muß. Was Kino und Theater zur Aufrechterhaltung der Stimmung tun, kann sich nicht vergleichen mit dem, was die Kirche mit ihrer die Herzen stärkenden Wortverkündigung Woche für Woche leistet. Synode beauftragt dem Präses, kein Mittel unversucht zu lassen, um die Meinung der Synode möglichst rasch und entschieden an zugehörigen Stelle und in der Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen.

Nach Erledigung der Rechnungen und Haushaltspläne verschiedener provinzial-kirchlicher Kassen werden die notwendigen Wahlen vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden des Provinzialsynodal-Vorstandes wird Pastor Proebsting-Lüdenscheid gewählt.

Von Seiner Majestät dem Kaiser ist ein Antwortschreiben eingetroffen, der stehend angehört wird. Am 6 Uhr schließt die 3. Sitzung.

— **Bezugschein-Ausgabe nach dem Alphabet.** Die städtische Bezugscheinstelle sieht sich genötigt, in Zukunft die Ausgabe nach Buchstaben vorzunehmen. Das ist eine Regelung, die in der Herforder Zeitung bereits vor Monaten vorgeschlagen ist. Das Publikum wird damit sehr zufrieden sein.

— **Seht das Gold heraus!** Das glänzende Ergebnis der Zeichnungen auf die sieben Kriegsanleihen ist dadurch erreicht worden, daß wiederum alle Teile der Bevölkerung zusammengezwängt haben, um dem Reiche die Mittel zuzuführen, deren es zur kraftvollen Ausrüstung von Heer und Flotte bedarf. Der Gedanke, daß die Beteiligung an der Zeichnung auf die Kriegsanleihen zum Schutze des Reiches dringend erforderlich ist, eben Gemeingut geworden. Auf einem anderen Gebiete ist die Ueberzeugung von der dringenden Notwendigkeit, mitzutun, hingegen noch nicht im erwünschten Maße durchgedrungen, nämlich auf dem Gebiete der Goldsammlung. Statliche Mengen von Goldschmuck, kostbaren Edelsteinen, Perlen usw. sind zwar bereits an die Goldankaufsstellen abgeliefert worden, aber noch immer wird von vielen Seiten mit der Abgabe zurückgehalten. Stellen die Reichsanleihen gleichsam eine Sammlung der Mittel für den inneren Bedarf dar, so ist die Ablieferung von Gold ein Erfordernis, damit wir wichtige Bedarfsgegenstände vom Ausland beziehen und gleichzeitig den Geldschatz unserer Reichskasse, der die Grundlage unseres Papiergeldumsatzes bildet, stark erhalten. Der Aufwand zur Ablieferung von Gold ist aber auch eine Vorstufe für die weitere Zukunft, für die Zeit nach dem Kriege, wenn wir die verschiedenartigen Rohstoffe einführen müssen, um unsere Friedensindustrie und unseren Friedensexport wieder auf die frühere Höhe zu bringen. Dieser Hinweis auf die Zukunft darf aber niemand verlesen, zu glauben, er habe mit der Ablieferung seines Goldschmuckes Zeit; ein altes Sprichwort lautet: „Wer schnell gibt, gibt zweimal.“ Prüfe ein jeder, was er an Gold und Edelsteinen dem Reiche zur Verfügung stellen kann, nicht als Geschenk, sondern gegen volle Vergütung des Goldwertes. Auch die Goldsammlung muß ein finanzieller Sieg werden.

Niemand darf glauben,

daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Jeder muß sein Gold zur Goldankaufsstelle bringen.

Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich Bäderstraße 31 und ist jeden Donnerstag von 3—5 Uhr geöffnet.

— **Eine Zählung sämtlicher Schnellzugreisenden** wird im ganzen Deutschen Reiche vorgenommen, um genau festzustellen, welche Wirkungen die neuen Verkehrsordnungen auf den Verkehr haben. Die Zählungen sollen vom 25. Oktober bis 3. November dauern.

— **Keine geheizten Personenzüge.** Aus der Königl. Eisenbahndirektion Hannover wird uns geschrieben: Im bevorstehenden Winter wird eine ausreichende Heizung der Personenzüge noch weniger gewährleistet werden können, wie im Vorjahre. Von einer Heizung der dem Nahverkehr dienenden Züge muß fast ganz abgesehen werden und auch in den Fernzügen kann nicht auf ausreichende Heizung in gewohnter Weise gerechnet werden. Daher wird den Reisenden die Mitnahme von Winterschuhe, Decken und dergleichen unter allen Umständen empfohlen, sofern die Reisen nicht zur Entlastung der Eisenbahn überhaupt unterbleiben können.

— **Die Zukunfts-Schuhe.** Ueber die Art und die Qualität, in der bei der Lederknappheit zukünftig das notwendige Schuhwerk hergestellt werden soll, werden in dem Organ der Schuhhändler Münchens einige Mitteilungen gemacht. Sie stammen von dem Mitglied des Hauptverwaltungs-ausschusses der Schuhverbände Deutschlands Hartmeyer und betreffen u. a.: Es werden nur noch drei Gruppen von Herren- und Frauenstiefeln hergestellt werden. Ein großer, ein mittlerer und ein besserer Stiefel. Der mittlere wird aus Papiergewebe mit Lederbesatz und Sperrholzsohle hergestellt, während die übrigen zwei aus Segeltuch, Leinwandstoff oder altem Filz mit Lederbesatz und gewöhnlicher Holzsohle versehen werden. Die Zuteilung wird in Zukunft wesentlich einfacher sein. Der Preis wird dem Hersteller in einem gewissen Spielraum vorgeschrieben, wodurch ziemlich ein-

heitliche Preise für das ganze Deutsche Reich geschaffen werden.

— **Säuglingspflege-Kurse.** In den Wintermonaten werden in der Stadt und in den Feldmarken Kurse in der Kranken- und Säuglingspflege für Frauen und schulentlassene Mädchen über 17 Jahren abgehalten. Kosten entstehen durch die Teilnahme nicht.

— **Starke Einschränkung des Urlauber-Verkehrs.** Wie wir hören, hat es sich als notwendig herausgestellt, den Urlauberverkehr für das Feldheer billigkeitshalber, aber besonders für das Besatzungsheer bedeutend einzuschränken. Beim Feldheer wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden; beim Besatzungsheer wird Heeresangehörigen nur noch zu Hilfs- und landwirtschaftlichen Zwecken, in dringenden persönlichen und Familien-Angelegenheiten, sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Bewundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Mannschaften beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Felde in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden.

— **Gewerbliche Fortbildungsschule 1.** In der gewerblichen Fortbildungsschule 1 beginnt der regelmäßige Unterricht, der für das Winterhalbjahr geführt ist, am Montag um 5¼ Uhr nachmittags. Die Schüler haben dann an diesem Tage 4 Stunden und sind für die übrigen Wochentage frei.

— **Magnum, Sonntag (28.).** Alter Markt: 1. March über ein alt-afrikanisches Lied (Zahle); 2. Vorspiel, 3. Op. „Die Krondiamanten“ (Neben); 3. Hofe vom Lino-See, Lied (Schmidt); 4. Große Fantasie aus „Bajazzo“ (Poncavallo); 5. Die Schlittschuhläufer, Walzer (Waldeufel); 6. Melodien aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ (Schubert-Verte).

Umt Herford-Hiddenhausen.

u. Elberdisen, 26. Okt. Die Eheleute Fr. J. J. und Frau, hier Nr. 124, feiern morgen das Fest ihrer Silberhochzeit. Mögen ihnen auch der goldene Kranz beschieden sein.

— **Bielefeld, 25. Okt.** Der gestrige Stadtvorordnetenversammlung lag folgende Interpellation der Sozialdemokraten vor: „Ist dem Magistrat bekannt, daß die Bevölkerung Bielefelds seit einigen Tagen ohne Salz ist, und was denkt der Magistrat zu tun, um die Versorgung der Einwohner mit Salz sicherzustellen?“ Stadtbaurat Schulz antwortet darauf: „Es ist dem Magistrat bekannt, daß augenblicklich sehr wenig Salz in Bielefeld vorhanden ist. Das geht so weit, daß wir nicht wissen, wo wir es für die Volksküchen hernehmen sollen. Die Ursache liegt in dem Wagenmangel bei der Eisenbahn. In Duisburg wurden unsere Vermittler Waggons verweigert, trotzdem wir eine Dringlichkeitsbezeichnung ausgestellt hatten. Am Montag haben Magistrat und Kreis-ausschuß an die Eisenbahndirektion telegraphiert, aber bisher keine Antwort erhalten. Außerdem haben wir uns noch an anderer Stelle um Salz bemüht. Auch die Handelskammer wurde von uns gebeten, sich ins Mittel zu legen. Wir hoffen, daß unser Vorgehen helfen und die Notlage ausräumen wird.“ — Es wurde dem Magistrat empfohlen, den Versuch zu machen, von Salzpfunden oder Rothensfelde Salz per Kiste heranzuschaffen. Stadtbaurat Schulz verspricht, diesen Versuch unternehmen zu wollen.

Uppische Türhüter.

Bad Salzungen, 27. Okt. Man schreibt uns: Morgen, Sonntag, finden im Ritterschloß Kurhaus-Saale wieder zwei Militärkonzerte, ausgeführt von der hiesigen Pionierskapelle unter Leitung des Bizefeldwebels Musikleier Jechner statt. Das Nachmittagskonzert beginnt 3¼ Uhr.

— **Derlinghausen, 25. Okt.** In letzter Zeit haben sich Fälle verdreht, daß Personen, anscheinend mitwilling, zwischen den Stationen Derlinghausen und Hilteposen nach den Personenzügen geschossen und mit Steinen geworfen haben.

— **Detmold, 27. Okt.** Gestern vormittag passierte es dem vor dem Rathaus aufgestellten Militärposten, daß durch ungeschickte Handierung sich sein scharf geladenes Gewehr plötzlich entlud. Das Geschloß drang in das gegenüberliegende Haus des Kaufmanns K., durchschlug glatt eine massive gemauerte Wand und blieb im Wohnzimmer, das neben der Tochter des Hauses verlassen hatte, auf dem Fußboden liegen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

— **Paderborn, 25. Okt.** Ein großer Diebstahl von Sachen im Werte von vielen tausend Mark wurde durch Einbruch in der Nacht zum Mittwoch in Geschäftslokal der Firma Otto Daniels auf dem Kamp ausgelöst. Die Täter drangen von der Klingelgasse her ein, erbrachen eine Tür, nahmen fertige Kleidungsstücke aller Art, auch Uniformen und Tische mit und entfernten sich durch die Haustür, welche sie aufschloßen. Im Rottenhagen wurden, wie es heißt, noch zwei Ballen Tuch am Mittwoch früh gefunden. Anscheinend waren die Diebstahler mit der Fertigkeit vertraut. Bisher ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

— **6. Bremen, 26. Okt.** Unter der Firma „Schiffbau-Inhaltation-Altkien-Gesellschaft“ ist heute hier eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1 400 000 M. gegründet worden. Die Gründer der Gesellschaft

ind: Gackthal Dr. über: G. Lorenz, herke A.-G., Bremen; Deutsche thalt auf Aktien, staltung ist die riger Installation, die Herstellungs- ter Maschinen i

Ein Großkampf.

Mes, 26. Okt. mlich: Am 21. Festungsbereich, lassung von chlossen. Die In am 22. Oktober, wurden in Mes i n Macheren eini

Die vor einiger ung einer ganzen R chsetzung umfangre ammentlich in Sand- plätter befallen sich in der Gase, ne- leber den Schanden- besser, dem früheren et und dem Deuti- zionage für Nuhl- hochhausstrafen ve- hante Einzelheiten i- iander gehörte i- m, deren Hauptquar- ie unter der Leitung- Epionage von Star- Diese Zentrale war- rden, und wurde- schlich aufwanden- schlich fliegend be- und gelangt, am S- hieren. Es gelang- nd seiner gewinnm- effizienstreifen meh- ch höhere Offiziere- mehrere Monate, w- ir seine tuffischen A- chonische Staatsan-

Bei uns gehen- nehung von weit- angen Winterbede- Diese Anträge- Anträge auf 3- nachstehenden Fall- 1. der vorhand- allen Leuten gezei- 2. zur Ausfüll- tigen tätigen Gr- cheit werden. Hausaufgaben- kahlen besitzen, fir- in Empfang zu ne- sonderem An-vog- Herford, den 2-

Auf Kohlenmar- b je 5 Zentner K- Die Kohlenmar- Herford, den 27-

Abrechnung- Die Berechnung- klandstrasse zu de- stehenden Beiträe- über bis einschli- kthaus, Zimmer- ren. (8 4 des Dr- in Ausführung des- hebes vom 2. Juli- Herford, den 26-

In den Winterm- kmarken unentgelt- Säuglingspflege abge- kuren wird ein Bo- Frauen und Mäd- nahme bereit sind, 38. im Rathaus i- Herford, den 25.

Bezug der Kar- Die Einwohner- markt und Müstär- ohne bereits abh- Am Montag, de- 1½ Uhr die Raum- 281—9720, nachm- 9721—10 416. Am Dienstag, d- 1½ Uhr die Raum- 1221—2000, nachm- 2001—3120. 1 Zentner koste- Empfangnahme des- Herford, den 27-

den Reich...
den Winter...
in den Feld...
Säuglings...
Mädchen über...
hen durch die...
ber-Verkehrs...
ndig heraus...
das Feldher...
das Besatz...
Beim Feld...
ma um die...
fahungsheer...
u Hilfs- und...
ngenden pers...
en, sowie zur...
Bewahrung...
werden, die...
in die Hei...
die Front

In der...
t der regel...
unterhalbjahr...
nachmittags...
4 Stun...
ge frei...
er Markt...
ied (Zuhle);...
en (Kuben);...
o); 4. Große...
o); 5. Die...
o); 6. Melo...
madelhaus

ufen...
eute Fri...
ern morg...
ihnen auch

Stadtverord...
ellation der...
agistrat be...
eit einigen...
der Magi...
Einwohner...
Stadt'baurat...
Magistrat...
agistrat...
ag in...
weit, daß...
Vollstän...
en Wagen...
ung wurden...
et, trock...
ausgestell...
und Kreis...
tegraphiem...
Außerdem...
e im Salz...
de von uns...
offen, daß...
lage aner...
at empfoh...
pülen oder...
ten, Stadt...
unterneh...

reibt uns...
Kurhaus...
geführt von...
ellung des...
att. Das

Zeit haben...
nischend...
inghausen...
geschlossen

g paßierte...
in Militär...
g sich sein...
Das Ge...
haus des...
massive ge...
nmer, das...
hatte, auf

und

stahl von...
end Markt...
Mittwoch...
s auf dem...
von der...
nahmen...
Uniformen...
die Haus...
wur...
am Mitt...
die Ein...
Bisher ist...
u werden...
n, Schiffs...
hier eine...
00 000 M...
Gesellschaft

und: Gackelthal Draht- und Kabelwerke A.-G., Han-
nover; C. Lorenz A.-G., Berlin; Lloyd Dynamo-
werke A.-G., Bremen; Kommerz u. Diskontobank,
Berlin; Deutsche Nationalbank; Kommanditgesell-
schaft auf Aktien, Bremen. Gegenstand der Unter-
nehmung ist die Ausführung elektrischer und son-
stiger Installationen, insbesondere auf Schiffen
und die Herstellung sowie Vertrieb dafür geeig-
neter Maschinen und Apparate jeder Art.

Ein Großkampflugzeug in Mex abgegriffen.
Mex. 26. Okt. Die „Meyer Zeitung“ meldet
nämlich: Am 21. Oktober nachmittags wurde im
Festungsbereich Mex ein feindliches Großkampfl-
flugzeug von einem unserer Jagdflieger abge-
griffen. Die Insassen sind gefangen. Bei dem
am 22. Oktober abends erfolgten Fliegerangriff
wurden in Mex fünf Personen leicht verletzt und
in Nachhinein einige russische Kriegsgefangene.

Spionenschild.
Die vor einiger Zeit in Deutschland erfolgte Verhaf-
tung einer ganzen Reihe von feindlichen Spionen hat zur
Entdeckung umfangreicher Spionagezentralen der Entente,
namentlich in Skandinavien, geführt. Nach die nordischen
Mächte befaßen sich eingehend mit den Vorgängen und
sind in der Lage, neue Enttarnungen darüber zu bringen.
Jeder den Schweden wander, der mit zweien seiner
Besitzer, dem früheren deutschen Staatsangehörigen Mann-
red und dem Deutschen Dopi, in diesen Tagen wegen
Spionage für Ausland gegen Deutschland zu schweren
Zuchthausstrafen verurteilt worden ist, werden inter-
essante Einzelheiten berichtet.

Gander gehörte der russischen Spionage-Organisation
in deren Hauptquartier sich in Kopenhagen befand und
er unter der Leitung eines hohen russischen Offiziers die
Spionage von Skandinavien aus im Großen betrieb.
Diese Zentrale war gleich nach Kriegsbeginn begründet
worden, und Gander, ein sprachkundiger und gefell-
schaftlich außerordentlich gewandter Mann, der auch das
Deutsche fließend beherrschte, wurde sofort nach Deutsch-
land geschickt, um Spione anzuwerben und selbst zu spio-
nieren. Es gelang ihm dank seinem sicheren Auftreten
und seiner gewinnenden Persönlichkeit, in den besten Ge-
sellschaftskreisen mehrerer Städte Eingang zu finden, wo
auch höhere Offiziere verkehrten. Auf diese Art war er
mehrere Monate, vor allem an Eisenbahnstationen, für
seine russischen Auftraggeber tätig, gedeckt durch seine
dänische Staatsangehörigkeit.

Schließlich wurde ihm der deutsche Boden aber doch
zu unsicher. Er reiste nach Kopenhagen und erhielt nun
die Aufgabe, geeignete Personen anzuwerben, die als
Spione nach Deutschland reisen könnten. Gleichzeitig
übernahm er die Liebermittlung der einlaufenden Nach-
richten, die in Geheimchrift an allerlei Adressen in
Kopenhagen und Malmö gesandt wurden. Um seine
Tätigkeit zu verschleiern, gründete Gander zusammen mit
einem dänischen Kaufmann eine Handelskompanie, die
in einem kleinen Zimmer in der Kompagniestræde ihr
Kontor hatte. Die „Kompagnie“ befaßte sich mit allen
möglichen Exportgeschäften. Gander war viel auf Reisen
und sehr häufig in Stockholm, wo er bald mit Personen
zusammentraf, deren Verbindung mit der Diplomatie
der Entente bekannt war.

Als Gander Anfang Februar 1917 merkte, daß man
in Kopenhagen und in Malmö, wo er seine Wohnung
hatte, auf sein Treiben aufmerksam geworden war, ver-
legte er schnell entschlossen seine ganze Tätigkeit nach
Stockholm. Nach hier gelang es seinen geschäftlichen
Talenten, rasch einen großen Bekanntheitskreis zu finden.
Sein auffallend reger Verkehr mit einem russischen
Marineoffizier, dessen häufige Reisen nach Stockholm die
Aufmerksamkeit der Behörden erweckte, machten ihn auch
hier verdächtig.

Jetzt ist dieser gewandte und verschlagene Spion, der
allgemein als ein gefühlvoller Mann von liebenswürdig-
angenehmem Wesen geschätzt wird, für lange Zeit un-
schädlich gemacht. Die Spionage-Organisationen der
Entente aber werden andere Wege und andere Männer
finden, die ihr unsäuberer Handwerk weiter in Deutsch-
land betreiben werden. Nur die größte Aufmerksamkeit
aller gegenüber verdächtigen Personen und die größte
Zurückhaltung und Vorsicht bei Gesprächen kann aus von
dieser Landplage erlösen oder ihre Tätigkeit zwecklos
machen.

Hausbesitz und Metallbeschlagnahme.
Eine überaus zahlreich besuchte Hausbesitzerversam-
lung, die u. a. vom Zentralverband der deutschen Haus-
und Grundbesitzervereine und dem Schutzverband für
deutschen Grundbesitz einberufen war und zu der auch die
Berufsorganisationen im Reich Vertreter entsandt hatten,
 fand in der Philharmonie zu Berlin statt, um zu der
Beschlagnahme der Türflinten und Fensterriegel Stel-
lung zu nehmen. Von Behörden waren vertreten: das
Reichsamt des Innern, die Kriegsstoffabteilung, die
Metallmobilisierungsstelle und eine Reihe von Ma-
gistraten.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes der deutschen
Haus- und Grundbesitzervereine Justizrat Dr. Baumbert
(Eppand) eröffnete die Versammlung und bezeichnete
als Zweck der Tagung, die Behörden in letzter Stunde zu

bitten, die drohende Enttarnung der Türflinten und
Fensterriegel in einer Weise vorzunehmen, die Härten
vermeidet, und den Kostendruck der Hausbesitzer berück-
sichtigt. Wir sind überzeugt, daß die Maßnahme nicht
beschlossen worden wäre, wenn sie nicht zur Verteidigung
des Vaterlandes notwendig wäre. Die wohlhabenden
Hausbesitzer werden die neue Kriegsteuer gern
tragen, aber für die notleidenden Hausbesitzer bedeutet
die neue Beschlagnahme der Türflinten und Fensterriegel
einen großen Schaden.

Der Vorsitzende des Schutzverbandes Präsident des
Reichsverbandes der Deutschen Hausbesitzervereine
präsidierte den Standpunkt der Hausbesitzer ebenfalls da-
hin. Wenn es im Interesse der Kriegsführung notwendig
ist, daß in dieser Weise an anderer Eigentum eingegriffen
wird, dann wollen wir uns dem nicht widersetzen, son-
dern als gute Bürger nur dafür sorgen, daß die Maß-
regel vernünftig durchgeführt wird. Wir gehen dabei
von der Voraussetzung aus, daß es keine anderen Gegen-
stände gibt, die eher hätten beschlagnahmt werden könn-
ten. Wenn im Publikum manchmal ein Lächeln laut
wird, daß wir uns so interessiert mit solchen Kleinig-
keiten befassen, so wollen wir darauf hinweisen, daß es
sich bei den Türflinten um einen Gegenstand handelt, der
Millionenwerte umfaßt, und z. B. allein für Dresden
einen Wert von 8 Mill. hat. In Berlin haben Türflinten
und Fensterriegel eines Hauses im Frieden einen Wert
von 1000 bis 1600 Mark. Der mit der Beschlagnahme
für die Hausbesitzer verbundene Nachteil muß auf das
möglichst geringste Maß zurückgeführt werden. Es
darf nicht so kommen, daß die neue Maßregel wieder eine
Sonderlast für die Hausbesitzer bedeutet. Solche Sonder-
lasten sind dem Hausbesitzer ja im Kriege geläufig ge-
worden, aber wir haben eigentlich genug davon (sehr
richtig!). Der uns gelieferte Erfolg wird jedenfalls
minderwertig sein. Wenn wir also nicht die Vermiet-
barkeit unserer Wohnungen nach dem Kriege schädigen
wollen, müssen wir dafür sorgen, daß an die Stelle des
minderwertigen Erfolges etwas anderes tritt. Es wird
die Frage zu erörtern sein, ob nicht, um den früheren Zu-
stand der Häuser herbeizuführen, nach dem Kriege am-
tliche, ausreichende Beihilfen an Hausbesitzer zu geben
sein werden.

Nach längerer Aussprache nahm die Versammlung
eine Entschließung an, die lautet:

„Die heute in der Philharmonie versammelten Ver-
treter des deutschen Hausbesitzes wollen, wenn im vater-
ländischen Interesse die Beschlagnahme auch der bewe-
glichen Türflinten aus Kupfer und Kupferlegierungen in
den Häusern erfolgen sollte, deren Notwendigkeit aner-
kennen, bitten aber, bei den Schwierigkeiten, die aus der
Metallbeschlagnahme für sie entstehen, von Reich wegen
eine gemeinsinnige Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche
die beschlagnahmten Metallteile jeht ohne Entschädigung

abnehmen, durch vorläufige Stühle ersetzen und nach
dem Kriege die abgenommenen Gegenstände oder ihnen
gleichwertige und gleichartige wieder anbringen läßt.
Th.

Lustiges Allerlei.
Umgeschrieben. Zeugnis: „Herr Handlungsgeselle Leh-
mann war von morgens spät bis abends früh in meinem
Geschäfte tätig.“
(„Lustige Blätter“.)

Müller: „Man jut, dei newest Mehl kommt! In die
letzte Zeit war dei Brot doch manchmal jar zu kriegs-
mäßig, grade wie ferner Kamomendonner aber et oft.“
Schulte: „Wofo dei?“ — Müller: „Janz dumpf.“
(„Kladderadatsch“.)

Aus dem Militärwochenblatt der Entente. Befördert:
Woodrow Wilson zum Zahlmeister der italienischen
Armee.
(„Kladderadatsch“.)

Wotan
Die gasgefüllte Wotan-Lampe
Die Schutzmarke auf der Glasglocke Wotan ist die Qualitätsmarke
Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elek-
trischen Licht-Anlage fehlen; sie sparen
Strom und geben ein schönes weisses Licht
In Herford zu haben bei: H. A. Mönke-
müller, Technische und elektrische Artikel,
Willy Optiz, Installationsgeschäft.
Verantwortlich für den Text- und Illustrations-
Teil: R. H. H. Herford.

Kohlen.
Bei uns gehen fortgesetzt Gesuche ein auf Zu-
weisung von weiteren Kohlen zur Deckung des
ganzen Winterbedarfs.
Diese Anträge sind gegenstandslos.
Anträge auf Zufuhrkarten können nur in den
nachstehenden Fällen Berücksichtigung finden:
1. der vorhandene Kohlenvorrat kann nicht in
allen Fällen gedeckt werden.
2. zur Ausübung des Berufes oder aus son-
stigen wichtigen Gründen müssen mehrere Zimmer
heizt werden.
Haushaltungen, die weniger als 10 Zentner
Kohlen besitzen, sind berechtigt, eine Kohlenmarke
in Empfang zu nehmen. Hierzu bedarf es eines
sonderlichen Antrages nicht.
Herford, den 27. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Kohlen.
Auf Kohlenmarke B und C können von heute
ab je 5 Zentner Kohlen gekauft werden.
Die Kohlenmarke A bleibt gültig.
Herford, den 27. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Abrechnung der Umlandstrasse.
Die Berechnung der von den Antiegnern der
Umlandstrasse zu den Kosten des Straßenbaues zu
machenden Beiträge liegt in der Zeit vom 29. Ok-
tober bis einschließlich 26. November d. Js. im
Rathhaus, Zimmer 88, zur Einsicht der Antiegnern
open. (§ 4 des Erbsatzgesetzes vom 20. Februar 1912
in Ausführung der §§ 12 und 15 des Fluchtlinien-
gesetzes vom 2. Juli 1875.)
Herford, den 26. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In den Wintermonaten werden in der Stadt und den
Umlandstrassen unentgeltlich Kurse in der Kranken- und
Säuglingspflege abgehalten. Für die Teilnahme an den
Kursen wird ein Beitrag nicht erhoben.
Frauen und Mädchen über 17 Jahren, die zur Teil-
nahme bereit sind, wollen sich bis zum 1. November
d. Js. im Rathaus 54, melden.
Herford, den 25. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Bezug der Kartoffeln aus dem Landkreis.
Die Einwohner der Radewig, Radewiger Feld-
mark und Alstädter Feldmark können die Bezugs-
scheine bereits abholen.
Am Montag, den 29. d. Mts., vormittags von
8-1 Uhr die Nummer der Lebensmittelfarte von
281-9720, nachmittags von 3-6 Uhr die Num-
mer 9721-10 416.
Am Dienstag, den 30. d. Mts., vormittags von
8-1 Uhr die Nummer der Lebensmittelfarte von
421-2000, nachmittags von 3-6 Uhr die Num-
mer 2001-3120.
1 Zentner kostet 740 M. Das Geld ist bei
Empfangnahme des Bezugscheines zu entrichten.
Herford, den 27. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der große Andrang des Publikums in unserer
Bezugschein-Ausgabestelle für Web-, Wirt-, Strich-
und Schuhwaren bringt uns, die Abfertigung nach
Buchstaben vorzunehmen. Die Ausgabe von Be-
zugscheinen findet daher von Montag, den 29.
d. Mts., ab in jeder Woche, wie folgt, statt:
Montag, für Personen, deren Namen mit den
Anfangsbuchstaben A bis J, Dienstag mit A bis
K, Mittwoch mit S bis Z, Donnerstag mit A bis
J, Freitag mit K bis R, Samstag mit S bis Z
beginnen.
Eine Abfertigung außerhalb der Reihe kann
unter keinen Umständen stattfinden.
Herford, den 26. Oktober 1917. Der Magistrat.

Verfüttern von Vollmilch.
Unter Ergänzung der Verordnung des Kreis-
ausschusses vom 28. Oktober 1916, betr. Regelung
des Verkehrs mit Milch, wird bestimmt:
1. Das Verfüttern von Vollmilch an Ferkeln
ohne besondere Genehmigung des Kreisausschusses
wird verboten.
2. An Aufzuchtställe darf Vollmilch nur vier
Wochen lang in einer täglichen Durchschnittsmenge
von nicht mehr als 4 Liter verfüttert werden.
3. An Schlachtställe darf Vollmilch überhaupt
nicht verfüttert werden.
Herford, den 19. Oktober 1917.
Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 29. Oktober 1917, nachmittags
6 Uhr, findet im Magistratsversammlungsraum im Rat-
haus, Zimmer 63, eine Generalversammlung des
Kreisvereins vom roten Kreuz für den Stadtkreis
Herford statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst
eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern.
3. Verschiedenes.
Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.
Anmeldungen neuer Schülerinnen für den am 1. Nov.
1917 beginnenden Abendkurs in der Württembergischen Gewerbeschule
für Frauen u. Töchter, Alter Markt 8, werden bis zum 1. Nov.
1917 in der Gewerbeschule entgegengenommen. Teilnahme am Unter-
richt 2 Monate. Wenn die Schülerinnen sich in dieser Zeit noch
nicht die nötige Selbstständigkeit angeeignet und sonst guten Fleiß
und ebenfalls die Führung gezeigt haben, dürfen sie den
Unterricht länger besuchen. Diesbezügliche Wünsche sind an die
Leiterin des Kurses zu richten, welche hierüber die Entscheidung
zu treffen hat. Sollte eine Schülerin durch Unpünktlichkeit im
Schulbesuch und durch Nachlässigkeit in den Ausführungen
der aufgegebenen Arbeiten, sowie durch unbilliges Betragen
Anlaß zur Unzulassung geben, so behält sich der Magistrat
vor, solche Schülerin vom Unterricht auszuschließen.
Zweck des Unterrichts ist: die Schülerinnen in nachbenannten
Fächern zu unterweisen und in die Lage zu setzen, die eigene Garde-
robe selbst zu unterrichten und in Stand zu halten.
Gelehrt wird nach Wahl:
1) Handarbeit, wie Nähen, Stopfen, Weißbilden.
2) Kochkünstlerinnen, Anfertigen von Stücken, Röcken, Moder-
nieren aller Garbetrobe.
Der Unterricht ist 2 mal wöchentlich von 8-10 Uhr abends.
Die jährlichen Behörden haben beschlossen, diese Einrichtung
infohren zu unterhalten, als je für jede Schülerin monatlich
2 M. Zuschuß gewährt, jedoch jede Schülerin selbst nur 3 M.
monatlich aufzubringen hat. Diese Einrichtung wird zur Be-
anpruchung dringend empfohlen.
Herford, den 22. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Hannover „Hansahaus“
Regimentortplatz 4
Vorbereitung für Einjährige, Primaner.
Abiturienten in kürzester Zeit.
Tages- und Abend-Kurse
(letztere für Beamten, Kauf-
leute und Kriegsbeschäd.)
Prospekt versende
kostenlos!
Einjährigen-Institut „Hansa“
Pension
für auswärtige
Schüler im Hause.
Schularbeiten unter Lehrer-
aufsicht. **Modernste**
Einrichtungen! Glänzende
Erfolge seit 1900! Sprechzeit
von 11-12 Uhr u. 6-7 Uhr. Anmeldung e
für das Wintersemester baldigst erbeten.
Direktor von Rodzewitz.

Für das Sekretariat eines größeren
Werkes, in benachbarter Stadt wird er-
fahren
Dame oder Herr
(auch Kriegsbeschädigter) gesucht. An-
genehme Vertrauensstellung. Bedingung:
völlige Beherrschung von Stenographie
und Schreibmaschine.
Geht. Angebote unter 1848 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verein Gemüse- u. Obstmarkt
nur Urndtstrasse.
Heute besonders große Zufuhr in:
Weißkohl, Kohlrabi, Blumenkohl, e
Grünkohl, Steckrüben, Runkel, Rot
Beeten und Kürbis.

Garbe-Verein.
Generalversammlung
am Sonntag, den 28. d.
Mts., nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal.
Die Kameraden werden
erlaubt, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Beschlagnahme-Verfahren
gebrauchte u. neue
Korken
in jeder Größe kauft zu
Hochpreisen auf Grund
der Verordnung vom 25.
9. Nr. Q 1/6. 2/6. 17.
K. R. A.
W. Henn,
Korkfabrik,
Hretten (Baden)
Gegr. 1895. Tel. 31.

Bischoff und
Ristenschneider
stellt ein
Heinr. Ludw. Poppenberg,
Borst. Fleischwaren- und Kon-
servenfabrik m. b. H.,
Rheda in Westfalen.
Einige Maurer
und
30-40 Arbeiter
(Hilfsdienstpflichtige)
sollt sofort ein:
Baugesellschaft Scheidt.
Arbeiterinnen
ge sucht
Gustav Bogelsana.
Morgen-(Kinder)mädchen
ge sucht.
Uhmserstraße 33.
Klavier
gebrauchtes, zu kaufen gesucht.
Off. unter Nr. 1865 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung.
Klavierstimmer
übernimmt Stimmung u. Repa-
ratur. Offert. unter A B 1847
an d. Geschäftsst. d. Bta.
Ein Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe an d. Ge-
schaftsst. d. Bta. um. Nr. 1864.
Zu taufe geg. Kaffe gr. Kosten
in Suche u. anderen Dartschitzern
nach Gewicht bei Lieferung franco
Bagnon d. Verlobung u. jezt
b. Märs. Angeb. m. Angabed.
Dortachterb. G. Wilmking,
Wintersloh, Telefon 106.

Schreibstische,
Pulte, Contor-Möbel,
gebrauchte, suche zu kaufen.
Sofort Offerten unter B. 1833
an d. Geschäftsst. d. Zeitung.
Herrenzimmer
gebrauchtes, suche zu kaufen.
Sofort Offerten unter B. 1882
an die Geschäftsst. d. Zeitung.
Umschaltbar
2 Arbeitspferde
abzugeben.
Gebr. Wittland.
Für Ziegen zum Schlachten
zähle ich die höchsten Preise.
Julius Wilt, Spanier,
Eisgrabenstr. 8.
Braune Ersatzseile,
schön und reinigt vorzüglich,
empfiehlt
E. Kausch,
Reinertmannstraße 21 a
Kleine Wohnung
mit Stall per sofort zu mieten
ge sucht. Angebote unter Nr.
1801 an d. Gesch. d. Bta. erb.
Wir suchen
verkauft, Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, bequeme Unter-
breitung an vorgemerkte Käufer.
Besuch durch uns kostenlos.
Nur Angebote von Selbstgegnen-
timern erwünscht an
den Verlag der
Vormiet- u. Verkaufszentrale,
Köln a. Rh., Friesenplatz 16.
Wir beschäftigen, für unsere
Zwecke geeignete, innerhalb des
Stadtkreises gelegene
Grundstücke
anzukaufen und erbitten Ange-
bote an den Unterzeichneten.
Bau- u. Spar-Verein
e. G. m. b. H.
Wilt. Wendhoff.
Sämtliche Drucksachen
Rechnungen, Briefbogen,
Briefumschläge, Postkarten
liefert billigst
Buchdruckerei A. Dunker
Lohrstr. 8. Telefon 756
Direkte Aufträge von 600 be-
tragsfähigen Damen mit Pers-
mogen von 5-200 000 M.
Herren (a. ohne Vermögen), die
sich und reich heiraten wollen,
erhalten kostenlose Auskunft. L.
Schlesinger, Berlin, Wilmanns-
straße 29.

Soldatische Vereine.

Der im Kampfe fürs Vaterland gefallene Kamerad, Fliegerleutnant

Otto Nolting

wird hier beerdigt.

Die Vereine werden gebeten, dem verstorbenen Helden die letzte Ehre zu erweisen.

Antreten: Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, an der Friedhofskapelle.

Die Vorstände.

Schweicheln, den 25. Oktober 1917.

Heute mittags 12 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kolon

Hermann Kartelmeier

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. Mts., mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Schweicheln Nr. 30, aus statt.

An die werten Arbeitgeber in unseren Stadt-, Feldmark- und Landbezirken erlauben wir uns hiermit die Bitte zu richten, daß sie freundlich, soweit dies sich ermöglichen läßt, am

400 Jahr-Gedenktag d. Reformation,

Mittwoch, den 31. Oktober ds. Js.,

vormittags ihren evangel. Angestellten, Arbeitern usw. zur Teilnahme an den Gemeinde-Festgottesdiensten (10 Uhr) Gelegenheit geben durch die Erlaubnis, an dem Morgen von der Arbeitsstätte fernzubleiben.

Wir hoffen, daß diese Bitte, die wir auf Wunsch vieler Arbeitnehmer aussprechen, gütiges Entgegenkommen finden, und daß ihre Erfüllung jetzt, da ohnehin manche Betriebe nur beschränkte Arbeitszeit haben, nicht zu große Schwierigkeiten bereiten wird.

Im voraus dankend

Der Reformations-Jubiläums-Ausschuß
der Herforder ev. Gemeinden.

Alle evangelischen Einwohner Herfords seien hiermit herzlich gebeten, am **Mittwoch, 31. Oktober**, von früh morgens an ihre Häuser zu besorgen.

An dem **400 Jahr-Gedenktag der Reformation**, der unserem ganzen deutschen evangelischen Volke ein Tag der Erinnerung an seine größte Zeit und Anlaß zu innig dankbarer Freude ist, — auch, ja erst recht in dieser unserer erst gewaltigen Zeit, in welcher die Segenskräfte der Reformation unsere beste, höchste Wehr und Waffe sind,

Fahnen heraus!

Damit ihr Platten und Wehen an dem Tage dem Bilde unserer Stadt ein festliches Gepräge gebe.

Der Reformations-Jubiläums-Ausschuß
der Herforder ev. Gemeinden.

Friedrichs-Gymnasium.

Am **Dienstag, den 30. Oktober**, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Festsaal des Friedrichs-Gymnasiums eine

Schulfeier

zum **Reformations-Jubiläum**

statt, bei der Herr Professor Fiensch die Festrede hält. Alle Angehörigen u. Freunde der Anstalt werden dazu herzlich eingeladen.

Im Namen des Lehrerkollegiums
am Friedrichs-Gymnasium:
Denecke, Gymnasialdirektor.

Packpapier

ist wieder in allen Stärken eingetroffen.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Damen-Hüte

Velour-Hüte
Samt-Hüte
Filz-Hüte

Reichhaltige Auswahl.
Vornehmer Geschmack.
Durch frühzeitigen Einkauf
ausserordentlich preiswert.

Beachten Sie die Schaufenster!

Hermann Herzfeld, Herford, Gehrenberg 15.

Fürstliches Bad Salzuflen.
(Kurhaus-Saal.)

Sonntag, den 28. Okt. ev., nachmittags 3/4—4 1/2 und abends 8 1/2 bis 10 Uhr:

Zwei Militärkonzerte

ausgeführt von der Kapelle des 1. Gr.-Batt. 4. Magd. Inf.-Regt. Nr. 67 unter Leitung des Regimentschefs Musikleiter Jechner

Eintritt: 50 Pfg.; Inhaber vork. Karten 30 Pfg.

Fürstliches Bad Salzuflen.

Der Kurbetrieb — Bade-, Inhalations- und Trinkkur — wird auch im Winter aufrecht erhalten.

Die Abgabe der Bäder und Inhalationen erfolgt bis auf weiteres **Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonntags** vorm. von 9 bis 11 1/2 Uhr.

Fürstliche Badeverwaltung.

Brinkmann's Konzertsaal.

Am Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

Militärkonzert

Eintritt 40 Pfg. Militär 35 Pfg.

Konsum-Verein Herford und Umgegend
e. G. m. b. H.

Wir bitten diejenigen, die ihre Kartoffeln durch uns beziehen wollen, ihre Kartoffelmärkte bis Montag, den 29. d. Mts., auf dem Kontor, Mindenerstraße 7, abzugeben.

Bei einer späteren Abgabe können wir rechtzeitige Lieferung nicht übernehmen.

Die Ausgabe erfolgt täglich im Anschluß
gleich Werrestr. von 8—11 1/2 und 1 1/2—5 1/2 Uhr
Der Vorstand.

Drucksachen aller Art liefert schnell und preiswert
Fernruf 83. Buchdruckerei Fr. Kuhle Rennstr. 29/31

KAFFEE GERMANIA

SONNTAG

Nachmittags von 4—7 Uhr **Künstler-Konzert.** Abends von 8—11 Uhr

Velour-, Haar- und Samthüte
in reicher Auswahl.

Pelzhüte, Samthüte u. Garnituren
werden schnell und preiswert umgearbeitet.

Georg Düvel, Gehrenberg 13.

Edel-Pelze solide Kürschnerarbeit
elegante Passformen!

Pelz-Mode-Haus Tremel
Herford, Lübbelstraße 25/27

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 1. November 1917** findet der Verkauf von getragener Kleidung, wie folgt statt:

von 3—4 Uhr nachmittags für Personen, deren Namen mit den Buchstaben A—D beginnen.

von 4—5 Uhr nachmittags für Personen, deren Namen mit den Buchstaben E—G beginnen

von 5—6 Uhr nachmittags für Personen, deren Namen mit dem Buchstaben H—L beginnen.

Herford, den 26. Oktober 1917.
Der Magistrat.

Ein Lagerplatz

50—100 qm groß, zu pachten gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter Nr. 1846 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelz-Garnituren

aus
Seiden-Plüsch
Seiden-Astrachan
schwarz, grau u. braun
Astrachan
Krimmer

Einzelne
Kragen 8⁰⁰ M bis 30⁰⁰ M
Muffen 13⁵⁰ M bis 18⁵⁰ M

Damen-Garnituren
Preisliste **21 M bis 60 M**

Kinder-Garnituren
Preisliste **9⁰⁰ M bis 25⁰⁰ M**

Hermann Herzfeld, Herford, Gehrenberg 15.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Fernsprecher 690. Fernsprecher 690.

Spielplan von Sonnabend bis Montag.

Monna Vanna.

Ein ergreifendes Menschenschicksal in 4 hochdramatischen Akten.

Nach dem Urteil bedeutender Kritiker die hervorragendste Filmschöpfung moderner Kinematographie.

In der Hauptrolle:
Die ungarische Bühnenschönheit:
Fräulein Hilde Barany.

Der Triumph der Reinheit, das verklärte Licht der Liebe haben den keuschen, romantischen Zauber des Monna Vanna-Motives mit unvergänglicher Reize überstrahlt.

Sein süßes Mädel.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Tatjana Irrah.

Herzerfrischender Humor.

Ab Dienstag, den 30. Oktober:

Rache.

Nordischer Kunstfilm in 6 Akten und

Dorrit Weixler.

Vom 3. bis 5. November:
Hedda Vernon,
die gefeierte Kino-Künstlerin persönlich in unserm Theater.

Viktoria-Lichtspiele.

Radewigerstraße 24.

Herzog-Sonntags-Familien-Spielplan!

Jugendliche und Kinder haben Zutritt!

Jeden Sonnabend, von 3 bis 5 Uhr:
Extra-Jugend-Vorstellung

Sonntag, den 28. Oktober:

Der Mann
mit der leuchtenden Stirn.

4 Akte! 4 Akte!

Ein phantastisches Erlebnis!

Spielleiter u. Hauptdarsteller: Fred Sauer.

Der vorliegende Film zeigt eine Fülle wundervoller Bilder, eine spannende Handlung und eine überraschende Auflösung des dramatischen Konfliktes.

Teddy wird verpackt.

Film-Schwank in 3 Teilen

mit Paul Heidemann in der Hauptrolle.

Die Teddy-Filme mit dem urkomischen Paul Heidemann sind bekannt und beliebt wegen ihres sprühenden Humors und ihrer hinreissenden Komik.

Voranzeige!

Sonntag, den 4. November:
Stuart Webbs
in
Das Lichtsignal.

Wir suchen für unser **Essener Werk**

kräftige Arbeiter

aller Art und

kräftige Arbeiterinnen.

Nähere Angaben über die Arbeits- und Lohnverhältnisse am:

Donnerstag, den 8. Novbr., nachm. von 2 bis 4 Uhr, in **Minteln** im Gasthof „Stadt Kassel“

Freitag, den 9. Novbr., vorm. von 9—12 Uhr in **Page** im Gasthof „Deutsches Haus“;

Freitag, den 9. Nov., nachmittags von 3—6 Uhr in **Herford** im Gasthof „Zum Löwen“, Steinstr.

Sonntags, den 10. Nov., vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Vemgo** im Gasthof Wittrock am Markt

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom **4. bis 11. November** bei unserem Vorarbeiter Herrn Heinrich Jasper in Talle.

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft.